

## **Kontext zu „Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I“ (1976, Dt. 1977)**

### **Ankündigung des Themas in „Die Ordnung des Diskurses“**

Der „Wille zum Wissen“ taucht bereits in „Die Ordnung des Diskurses“ (1971), S. 40, auf – allerdings im Zusammenhang mit der Entstehung einer „Wissenschaft des Blicks, der Beobachtung, der Feststellung“, die im 16. bis zum 17. Jahrhundert entsteht. Außerdem kündigt er dort (S. 42) eine Untersuchung „der Verbote, welche den Diskurs über die Sexualität treffen“, an.

### **Zeitgeschichte : Die „Sexuelle Revolution“**

#### *Stichworte:*

- „freie Liebe“
- Freudomarxismus (W. Reich, H. Marcuse)
- Zensur / Pornographie (Sade)
- Radikaler Feminismus (z. B. Andrea Dworkin 1977)

### **Aus der Zeittafel in „Dits et Ecrits I“:**

„Foucault versteht dieses Buch als ein Manifest, das einen wichtigen Einschnitt darstellt. Wie bei *Surveiller et punir* enttäuscht er die Erwartungen des Publikums mit seiner Kritik an der Repressionshypothese, die den Befreiungsbewegungen so teuer ist. Das Buch präsentiert sich als eine Einführung zu einer auf sechs Bände angelegten Geschichte der Sexualität, aber der Autor lässt durchblicken, dass er nicht die Absicht hat, sie auch zu schreiben.“ (S. 78)

Vorlesung am Collège de France: *In Verteidigung der Gesellschaft* (1975-76); darin: Bio-Politik/-Macht S. 286ff.